



Nicole Chwal und Alexander Schaal entlassen die Fische in die Murr. Foto: privat

## 350 Trüschchen für die Murr

**Anglerverein** Angler siedeln den Süßwasserdorsch in Backnang an.

**BACKNANG.** Insgesamt 350 Trüschchen, gut verpackt in Plastiksäcken und mit sauerstoffangereichertem Wasser, holte der Erste Gewässerwart Markus Weber für die Pachtstrecke der Backnanger Angler von Esslingen am Neckar nach Backnang. Die zwölf bis 15 Zentimeter großen Fische erreichten quicklebend ihr Zielgewässer, die Murr in Backnang. Dort wurden sie von Nicole Chwal von der Marketingabteilung der Volksbank Backnang und dem Ersten Vorsitzenden des Vereins Alexander Schaal bereits erwartet. Nicole Chwal entließ die kleinen Fische in die Murr.

Von Weber wurde der Bereich in Oppenweiler-Zell als geeigneter Besatzort ausgewählt. In diesem Flussbereich gibt es große, kiesige Flächen, tiefe Gumpen und eine Durchgängigkeit bis nach Murrhardt. Alexander Schaal erklärte Nicole Chwal während des Einsetzens der Trüschchen, dass es bei diesem Projekt um die Arterhaltung geht und darum, den invasiven und in hoher Anzahl vorkommenden amerikanischen Signalkrebs in Zaum zu halten.

Die Trüschche (Lota lota) ist auch als Aalrutte oder Quappe bekannt. Sie ist ein dorschartiger, bodenlebender und nachtaktiver Raubfisch, der im Süßwasser in sommerkalten Fließgewässern und Seen vorkommt. Die Trüschche unterscheidet sich von vielen anderen Süßwasserfischarten: Sie ist länglich, hat eine abgeflachte Körperform und am Unterkiefer mittig eine Bartel. Die Grundfarbe der Oberseite geht von Schwarzbraun bis Olivgrün, ist marmoriert und wird Richtung Bauch etwas heller.

Finanziell unterstützt wurde das Wiederansiedlungsprojekt, das seit einigen Jahren läuft, von der Volksbank Backnang. pm

**Schaufenster**

## Alte Stromfresser belasten

**Caritas** Backnanger mit geringem Einkommen haben die Mög

**BACKNANG.** Seit Anfang des Jahres haben Backnangerinnen und Backnanger mit geringem Einkommen die Möglichkeit, mit einem Eigenanteil von 150 Euro ihren alten Kühlschrank austauschen zu lassen. Diese Geräte sind oft echte Stromfresser und belasten das sowieso geringe Haushaltsbudget beträchtlich. Voraussetzung für den Tausch ist eine Energieverbrauchsanalyse im Rahmen des Stromspar-Checks der Caritas. Möglich wurde dieses für die Betroffenen nun finanzierbare Tauschprogramm durch eine vom Backnanger Gemeinderat bewilligte Förderung. Bei der letzten Werbeaktion der Caritas im Tafelladen besuchten Oberbürgermeister Maximilian Friedrich und die Backnanger Klimamanagerin Simone Leberherz die Mitarbeitenden, um sich vor Ort über das Projekt zu informieren.

Für Carsten Bühlweiler, Koordinator der Stromspar-Checks im Rems-Murr-Kreis, ist es ein Glücksfall, dass Backnang in die Co-Finanzierung eingestiegen ist: „Durch verschiedene Finanzierungspartner können wir den Tausch in vielen Rems-Murr-Kommunen zum attraktiven Preis anbieten, aber im Nordosten gab es bisher große Lücken.“ Dass ausgerechnet Backnang einer der weißen Flecken auf der Projektlandkarte war, wollte die Backnanger Klimamanagerin Simone Leberherz nicht akzeptieren und empfahl deshalb dem Gemeinderat die Projektförderung. „Wir müssen alle gesellschaftliche Schichten bei der Energiewende mitnehmen. Das Kühlschranktauschprogramm ist ein durchdachtes, soziales und ökologisches Projekt. Ich bin sehr froh, dass das Gremium das auch so gesehen und nun entsprechende Mittel bereitgestellt hat.“



Freuen sich über das An...  
rich, Margit Kemmler, C

Seit zehn Jahren w...  
Checker regelmäßig...  
onsstand im Tafellad...  
nanger Jobcenter für...  
– also dort, wo Mens...  
schwachen Haushal...  
Sie analysieren vor

## Eine besondere Lesur

**Gemeinschaftsschule Sulzbach** Ibrahima Ndiaye u...  
mit einem Feuerwerk aus Geschichten, Musik und H

**SULZBACH AN DER MURR.** Eine nicht alltägliche Autorenlesung erlebten die Grundschüler der Gemeinschaftsschule Sulzbach vor den Herbstferien: Ibrahima Ndiaye war zu Gast im Musiksaal der Schule und machte schnell klar, dass er nicht nur an einem Tisch sitzen und einige Kapitel aus seinen Büchern vortragen würde. Der afrikanische studierte Germanist aus Saarbrücken war vielmehr angereist, um nach der großen Pause für die Kinder sein Feuerwerk aus Geschichten, Musik und Humor zu zünden.

Zu Beginn sein...  
nügten ihm Foto...  
Heimatland Sene...  
seinen Bann zu...  
vom rosafarbenen...  
vätern (beide ehe...  
und von vielen T...  
seine Bücher sind...  
spannt seinen er...  
europäischen Sc...  
schen Fischstäb...  
gebens Augen u...  
Als Schriftst...  
und Comedian...  
Dritt- und Vi...  
und erlebten...  
Sprüchen und...  
ler nicht nur a...  
sondern mit e...  
war, entstand...  
Programme: I...  
duldligeren Z...  
wurde dafür

